

in der sie, an's Regiment gelangt, in dunkeltem Rachedurst denjenigen mit Zinsen heimzahlten, die doch ganz unschuldig waren an den Mißhandlungen, welche sie einst erlitten. Die Ungerechtigkeit eines solchen Verfahrens kam ihnen gar nicht in den Sinn; vielmehr schienen sie geneigt, die Leiden des Schiffsjungendienstes als ein notwendiges Übel zu betrachten, dem sich niemand entziehen dürfe, das keinem erspart werden dürfe, welcher ein richtiger Seemann werden will.

Auch ich war zu der Einsicht gekommen, daß ein großes Schiff auf hoher See für sich gleichsam ein eigenes Reich bilde, in welchem der Kapitän unbeschränkter Herrscher sei, der unbedingten, blinden Gehorsam verlangen dürfe und müsse, wenn alles nach Vorschrift wie am Schnürchen gehen solle; da die geringste Nachlässigkeit, ein augenblickliches Zögern Schiff, Ladung und Mannschaft in Gefahr bringen kann. Aber die zweck- und grundlosen Quälereien und Mißhandlungen, zu welchen sich der Matrose, dem Schiffsjungen gegenüber, berechtigt, wenn nicht verpflichtet glaubt, empörten mich, da ich überzeugt war, daß ich dergleichen zu ertragen nie gelernt hätte. Darum wurde ich der Beschützer der Gemißhandelten.

Am schlimmsten hatte es auf der „Victoria“ ein gewisser Edmund Weiß, ein feines Jüngelchen aus guter Familie, den vielleicht auch eine unglückliche Schwärmerei für Abenteuer zu Wasser und zu Lande auf die See gelockt hatte. Das arme Kind war elternlos und mit Genehmigung seines Vormundes zu uns gekommen. Allein die Mannschaft, anstatt Mitleid mit seiner hilflosen Lage zu fühlen, nahm Anstoß an den feineren Manieren und der besseren Kleidung des Neulings und glaubte sich berufen, ihm ihre Meinung über das Unpassende derselben für eine „Theerjacke“ durch rohe Behandlung klar zu machen.

Sie hatten die Aufgabe, die Jungen, Unerfahrenen in den Seedienszt einzuweihen, an Ordnung und Sauberkeit zu gewöhnen, abzuwärtigen und in der Bedienung der Tafelage zu üben; doch die Lehrmittel, welche diese verwilderten Gesellen in Anwendung brachten: Flüchen, Schimpfen, Spotten, Höhnen, Stoßen, Buffen, selbst wuchtige Hiebe mit dem Tauende, erschienen mir nicht geeignet, diesen Zweck zu erfüllen. Meine Entrüstung über ihr Verfahren hatte ich anfänglich niedergekämpft, um nicht von vornherein mich in Händel zu verwickeln. Endlich aber, als ich einmal den unglücklichen Knaben, wegen geringer Ursache bis aufs Blut gemißhandelt, ohnmächtig mir zu Füßen sinken sah, brach sie los. „Wer giebt dir das Recht, hier den Henker zu spielen?“ donnerte ich den wüsten Menschen an, von dem ich wußte, daß er mir feindlich gesinnt war und gerade, um mich zu kränken, den armen Jungen so unmenschlich gezüchtigt hatte. Da er mir mit der unverschämten Drohung antwortete: „bei nächster Gelegenheit dem ‚Mondkalb‘ alle Knochen im Leibe zerschlagen zu wollen,“ fuhr ich fort: